

Die Treppe in Sandstein, mit reizvoller Brüstung in durchbrochenen Sandsteinplatten.

Der Gartensaal (Fig. 268) mit drei Öffnungen nach dem Garten, die Türen in der Enfilade nahe den Fenstern, so daß breite Seitenwände entstehen. Diese nimmt je ein großes Gemälde ein, auf Leinwand, in Öl, Mädchen und Kinder mit dem Pflegen und Flechten von Blumen beschäftigt. Tieftönige, prächtig dekorative Arbeit. Die Ecken des Saales sind abgechrägt und werden durch ein Gemälde ausgefüllt, Schäfer- und Maskenszenen im Stile Watteaus (Fig. 273), leichter und klarer im Ton als die vorigen. Der gewandte Maler hat dabei nicht nur die Stiche Watteaus gekannt, sondern sich auch bemüht, im Tone sich ihm zu nähern. Die



Fig. 275. Oberlichtenau, Schloßhof, Brunnen.

beiden Wände neben der Türe nach dem Vorsaal füllen Landschaften mit Ausblicken auf Flüsse, Hügelland und Ruinen.

Über den Türen Supraporten mit Fruchtstücken.

Das Ganze umrahmt mit Stuckverzierungen in einem ziemlich derben Barock. Die Decke glatt und neu bemalt.

In den sich anschließenden, fast durchweg erneuerten Zimmern erhielten sich eine Reihe landschaftlicher Supraporten, meist mit zahlreichem Figurenschmuck, Hafenstücke, Tierstücke, meist herzhafte im Ton. Die Bilder befinden sich vielfach noch in den alten geschwungenen Umrahmungen, wiewohl an den Türen vieles geändert wurde.

Im Obergeschoß befindet sich in der Achse ein das ganze Haus durchschneidender hoher Saal (Fig. 269). Dieser zeigt an der Deckenkehle ornamentale Stuckverzierungen, die in die Zeit um 1730 gehören dürften, die Wände sind durch barocke Konsolen tragende Rokokolisenen gegliedert, Formen,